



Zunft zur Zimmerleuten

Hans Caspar Escher: Ein Bildungsbürger als Bürgermeister



Hans Caspar Escher (1678-1762), der Sohn Hans Jakobs, erhielt durch Hauslehrer eine vorzügliche Schulbildung, die er durch eine Studienreise durch Deutschland, Belgien, England und Frankreich abschloss. In der 29 Jahre währenden Ehe gebar Susanne ihrem Gatten sechzehn Kinder; dazwischen lagen noch zwei Fehlgeburten. Wie sein Vater machte Hans Caspar Karriere: Mit 23 Jahren schon wurde er Mitglied des Grossen Rates. 1717 bis 1724 war er Landvogt über Kyburg, das grösste zürcherische Untertanengebiet, danach wurde er 1724 Zunftmeister.

1740 schliesslich stieg er zum Bürgermeister auf und blieb es bis zu seinem Tod in hohem Alter, obwohl er sich zuletzt nur noch mit Hilfe eines Dieners ins Rathaus begeben konnte. Neben seiner Karriere führte er die in der Jugend begonnenen Studien weiter: Alle Vierteljahre arbeitete er das Neue Testament von Neuem durch. Daneben studierte er griechische und lateinische Klassiker wie Plato, Aristoteles, Cicero und Livius in der Originalsprache, aber auch französische Autoren wie Montaigne und Fenelon. Als er starb, waren von all seinen Kindern nur noch zwei Töchter und einige Enkel in weiblicher Erbfolge am Leben; die männliche Linie dieses Escher-Zweiges starb mit ihm aus.

Literatur:

Zimmerleuten - Eine kleine Zunftgeschichte von Helmut Meyer, 1991.